

# Jahresbericht der Stiftung Hand in Hand

Winterthur, im Dezember 2019

Liebe Haitifreundinnen und Freunde, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Verwandte und Bekannte

„Solange die Armen Hunger haben, gibt es für die Reichen keinen Frieden!“ So steht es auf einem chilenischen Plakat zu lesen, während den Unruhen in Südamerika. Eine Aussage, die auch auf Haiti zutrifft.

Wie lange wird der Systemwandel, weg vom Neoliberalismus, in Haiti dauern, wo nun schon seit 17 Monaten gestreikt wird ohne auf offene Ohren und Herzen zu stossen?



*Aufgebote für Grossdemo oder komplett leere Strassen, das heisst „locked up“, dauern nun schon zwei Monate  
Alle machen mit!*

*„Solidarität ist kein Verbrechen“ heisst heute eine Petition in der Schweiz. 100'000 HaitianerInnen sind solidarisch mit ihrem Volk in Chile und in Genf*

*Die haitianische Bevölkerung protestiert mit Massendemonstrationen in allen Provinz-Hauptstädten gegen die korrupte Regierung, besonders gegen den Präsidenten, die Parlamentarier, die ausbeuterischen Eliten und die von ihnen allen aufgestellten, finanzierten und bewaffneten 96 Gangsterbanden. Sie erhält Unterstützung bei den Haitianern im Ausland, in Miami, New York, Montréal, aber auch in Chile und Genf, sie alle demonstrieren mit den meisten lateinamerikanischen Ländern gegen den Neo-Liberalismus, bei dem es darum geht, dass einige Reiche alles besitzen und die Volksmassen in Armut leben.*

*Wann wird das „Buen vivir“, das gute Leben für alle möglich werden?*

## Zur Situation vor Ort : Auflehnung gegen Korruption, Straffreiheit und Bandenwesen!

Unser Partner, der nationale Koordinator des KOFIP, beschreibt die heutige Situation, in der er mit seiner Familie und den ungefähr 40'000 Mitgliedern des Kleinkassenwesens lebt:

**„So ist die Situation in Haiti heute: 17. November 2019**

*Seit etwa zwei Monaten gibt es bei uns in Haiti einen grossen Aufstand, bei dem der Präsident zum Rücktritt aufgefordert wird. Diese Situation begann mit dem Aufstand gegen den sich abzeichnenden Treibstoffmangel. Infolgedessen sind die meisten Aktivitäten im Land lahmgelegt. Die Fortbewegung von einem Ort zum anderen ist nicht einfach, da es entlang der Strassen Barrikaden gibt, oft mit bewaffneten Gangs, dies besonders an den Hauptverkehrsachsen, welche die verschiedenen Regionen des Landes verbinden.*

*Diese Situation schwächt letztendlich die Lebensbedingungen der armen Bevölkerung noch mehr als je zuvor:*

- Steigende Lebenskosten - Hunger - Verelendung - nicht funktionierender Kleinhandel auf den Strassen - kein Zugang zu Krankenhäusern - Schulen noch immer geschlossen, seit Anfang des Schuljahres, hauptsächlich in den Städten - nur sporadisch geöffnete Geschäfte und Banken - sehr eingeschränkter Kleinhandel wegen Diebstahl, Raubüberfall, Gewalt und Missbrauch an Marktfrauen
- grosse Schwierigkeiten Trinkwasser und Strom zu erhalten, ebenso Gas zum Kochen kaufen zu können

*Die Folgen davon sind:*

*Angst, Schrecken, Lähmung und Verzweiflung der Menschen. Gleichzeitig fordern die Bürgerinnen und Bürger, die Bauern und die Mittelschicht den Präsidenten zum Rücktritt auf.*

*Der Präsident organisiert zahlreiche bewaffnete Gangsterbanden und entsendet sie in die Quartiere, um die Bevölkerung zu terrorisieren und sie so an der Teilnahme an den Demonstrationen zu hindern. Da der Präsident auf viele ausländische Regierungen zählen kann, äusserte er, er werde nicht zurücktreten. Die politische Opposition und viele zivilgesellschaftliche Gruppen haben eine Einigung erzielt, wie den Präsidenten nach seinem Rücktritt zu ersetzen.*

Hand in Hand: Stiftung für eine nachhaltige Entwicklung  
Tallstrasse 7, 8400 Winterthur, Telefon +41 52 269 03 70, +41 79 574 14 76  
E-Mail: stiftunghandinhand@yahoo.de, Postkonto 85-98306-4



*Schlussendlich wird sich jedoch kaum etwas ändern im Leben der mehr als vier Millionen Menschen, welche in absoluter Armut versinken infolge:*

- einer Inflationsrate von 21 %
- einem Haushaltsdefizit von bis zu 55 Milliarden USD (30. September 2019)
- der Ernährungsunsicherheit
- der Terrorisierung durch die überall gegenwärtigen bewaffneten Banden
- des hohen Treibstoff- und Strommangels

***Solange nichts unternommen wird, um die schlechten Lebensbedingungen der Bevölkerung zu ändern, wird es immer Aufstände geben gegen ein System, das auf Ausbeutung, Korruption, Straflosigkeit und Ausgrenzung beruht.*** ( Soweit der Koordinator des KOFIP)

Seit dem 6. Juli 2018 wird in Haiti nun regelmässig gegen die organisierte Korruption von ganz oben demonstriert, stets mit der Forderung: Rücktritt des Präsidenten Jovenel Moïse, Auflösung der über 90 Gangsterbanden im Dienst des Präsidenten, des Parlaments, sowie der reichen Oberschicht, die vor allem den Transport über Land sabotieren. Bezüglich Nahrungsmittelsicherheit: Das Volk hungert. Der Kampf gegen die Inflation... Die haitianische Jugend könnte mit der Schweizer Klimajugend miteinstimmen und skandieren: „wir sind hier, wir sind laut, weil man uns die Zukunft klaut!“

### **Wo und wie konnte „Hand in Hand“ trotzdem Aufbauarbeit leisten?**

Die Partnerorganisationen von „Hand in Hand“ befinden sich auf dem Land, weit weg von den Unruhen der Städte. Während die Kinder auf dem Land in den von den Bauern finanzierten Primarschulen vielleicht mit einer oder zwei Wochen Verspätung zur Schule gehen konnten, arbeiten die Staatsschulen teilweise nicht, da sich die LehrerInnen - seit Monaten schon ohne Gehalt - weigern, weiter zu unterrichten, da sie nicht wissen, ob ihnen dieses je ausbezahlt wird.

In der Agroökologie konnte einiges geschaffen werden. Wegen den Transportschwierigkeiten sind die Bauern und Bäuerinnen weniger unterwegs. Es gibt jedoch auch dort Hindernisse. Zum Beispiel können die Ingenieure den letzten Schliff am Bewässerungssystem nicht anbringen, da die Reise von Port-au-Prince in den Nordwesten viel zu gefährlich ist wegen der Banden, die überall unerwartet auftauchen, Autos stehlen, die Menschen ausrauben oder gar erschiessen. Gekaufte Traktoren haben Schwierigkeiten durch den Zoll zu gelangen, der privatisiert wurde und nun in den Händen der Elite ist (im Sinne: Der Staat hat keine Kapazität). Was die Bauernorganisationen dank bezahlten Fachleuten lernen und umsetzen konnten, zeigen die Bilder und Legenden:

- In der Umwelt wie in der Agro-Ökologie: Die Schulgärten und Bäume wachsen, den Bewässerungskanälen aber fehlt der letzte Schliff, da es für den Chefingenieur zu gefährlich ist, anzureisen.

### **Haupt- und Nebenkanäle bringen das Wasser dahin, wo Agro-Ökologie angewendet wird**



***Diese Bilder zeigen, mit wieviel Wucht das Wasser nach einem grossen Regen hinunterstürzt, sich vom grossen Flussbett auf einen kleineren Kanal und noch einen kleineren verteilt, und so Leben auf die Felder bringt. Herzlichen Dank allen Spendern!***

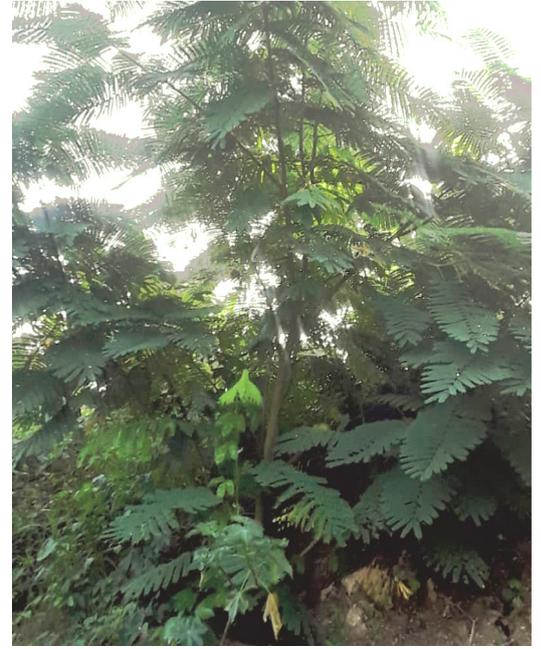
## Sträucher und Bäume schützen die Kanäle und die fruchtbare Erde der Böschungen



Stolz erfüllt alle jene, die Hand geboten haben, diesen Reichtum der Natur abzugewinnen:

- Bauernorganisationen
- Agro-Techniker
- Ingenieure
- LehrerInnen
- SchülerInnen
- „Hand in Hand“

14 verschiedene Baumarten wachsen heute auf den Böschungen und bilden den Strassen entlang Alleen. Es gibt schnell wachsende Bäume, wie hier der Flamboyant.



---

*Von total 11'650 Setzlingen an Wald- und Laubbäumen haben nach sechs Monaten definitiv 8'975 überlebt.*

---

*„Gärten lehren leben“*

*Im Garten, im Freien, in der Natur zu lernen ist ein Privileg. Die LehrerInnen können dank Weiterbildung in Methodik und Pädagogik über Agroökologie auch Mathematik, Geographie, Kunst, Ökologie und Naturwissenschaften unter einen Hut bringen und so überlebenswichtiges Wissen weitergeben.*

## Aus- und Weiterbildung der Kindergärtnerinnen



*Im Schulwesen: Die Fachleute konnten im Juli/August 2019 die Weiterbildung der LehrerInnen durchführen und ihnen über die Kurse auch das nötige Material fürs Schuljahr mitgeben  
Zurzeit ist eine Begleitung im ersten Trimester vor Ort jedoch nicht möglich. So sind die Konsulentinnen übers Telefon, WhatsApp, mit den LehrerInnen in Kontakt, beratend und unterstützend*

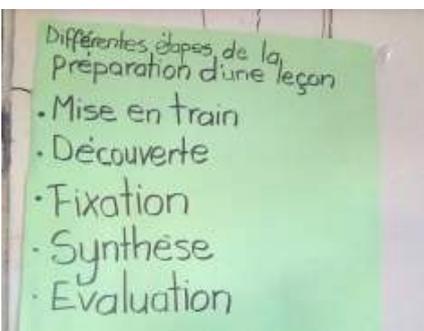


*Bei der Aus- und Weiterbildung der Lehrer geht es nicht nur darum Methodik und Pädagogik kennen zu lernen, sondern auch, wie vor einer Klasse oder einer Elternversammlung zu stehen und etwas vorzutragen ist*

## Aus- und Weiterbildung der LehrerInnen der 1. 2. und 3. Primarschulklassen



*Etwas vom Wichtigsten der Fortbildungskurse sind die Materialien, Dokumente und Bücher, durch die sich die LehrerInnen selber weiterbilden können und die Materie, die sie zu unterrichten haben, selber studieren und die Lektionen vorbereiten können  
Sie führen Hefte, in die sie ihre Notizen machen können, aber auch Hefte für die Vorbereitung aller Lektionen. Diese werden dann bei den Trimesterbesuchen durch die Ausbilderinnen angeschaut und Schwachstellen darin verbessert*



## Jahresabrechnung für die Zeit vom 16. November 2018 bis zum 15. November 2019

<b>Einnahmen</b>		<b>Ausgaben</b>	
Erhaltene Gelder	139'975 CHF	Gelder für die Projekte	107'885 US\$
		Info und Administration	6'059 CHF
		<b>Total der Ausgaben</b>	<b>113'944 CHF</b>

### AUSGABEN PRO PARTNER UND PRO PROJEKT

	PROJEKTE	AUSGABEN in US \$	
CHRD : Centre Haïtien de Recherche et de Développement	Allgemeine Stipendien, Schulen	9'389	
FJMV : Fondation Jn-Marie Vincent	Zweiter und letzter Beitrag zur Absicherung eines Landstückes	870	
Collectif du Financement Populaire	Beitrag an Weiterbildung sowie Kleinkrediten für die Mitglieder der Kleinkassen in Jérémie	4'000	
MAINS-UNIES/HAND IN HAND :	Aus- und Weiterbildung, sowie Begleitung durchs Jahr der Kindergärtnerinnen und LehrerInnen, Schulmaterial von 23 Gemeindeschulen in Beauchamp – Raymond – Lacom (NW)	21'972	
	Begleitung der Projekte: Anschaffung eines mobilen Generators	2'700	
	Jahresbeitrag an KOFIP für die Untermiete des Büros Hand in Hand	1'500	
	Projektarbeit, Bürospesen, Transport, Kommunikation in Haiti	20'402	
	Dringende Hilfe für die ESMONO-Schule	3'400	
	Dringende Hilfe zum geschlossenen Haiti: In 3 Institutionen verschiedene Vorräte anlegen	4'000	
Bauernorganisationen :	<b>Umweltprogramme</b>		
	<b>Plattform Lakoma (FEDAL)</b> (9 verschiedene Organisationen)	Beitrag von MIVA für einen Traktor	10'000
		Selbstbehalt für den Traktor mit Transport und Zollspesen	4'872
		Drainagearbeiten : Diesel – Löhne – Reparaturen - Zement	9'000
		Agro-Ökologie EM-Kurse - Herstellung und Gebrauch von EM-A und Bokashi (anaeroben Kompost) während 2 Tagen- Transport	1'293
	<b>Plattform Raymond (FOGBIR)</b> (7 verschiedene Organisationen)	Organisationelle Stärkung der Plattform	2'487
		Mediation in einem Landkonflikt zwischen zwei Gemeinden	1'000
		Beitrag an „Znüni“ der begleiteten Kindergärten und Primarschulen	5'000
	<b>Bauernunion: UPTKMA</b> (In 3 Regionen)	Mediation in einem Landkonflikt zwischen zwei Gemeinden	1'000
		Beitrag an „Znüni“ der begleiteten Kindergärten und Primarschulen	5'000
<b>TOTAL in US \$</b>		<b>107'885</b>	



Lyndia JACQUES, die neue Verwalterin vom Büro „Hand in Hand“ in Haiti, besucht die drei Partnerorganisationen im Nordwesten

Mit kritischem Auge begutachtet sie einen vom starken Wind beschädigten Bananengarten der Bauernorganisation „Tèt Kole“ in Poste Métier



Im August lernte Lyndia die drei Plattformen der Bauernorganisationen in Lakoma – Raymond – Mahotièrè kennen. Ihr Auftrag war, über einen Fragebogen zu erfahren, wie die Strukturen aufgebaut sind, wie Entscheidungen getroffen werden, welche Projekte sie verwalten, wie Buch geführt wird und wo Weiterbildung wünschenswert wäre zur Stärkung der Organisationen



Die Zielvorstellung ist das jeweilige Verwaltungskomitee so weit zu fördern, dass die Plattformen direkte Partner internationaler Finanzinstitutionen werden können

Die Vereinigung der neun Bauernorganisationen in Lacoma, tatkräftig unterstützt von den Haitianerinnen und Haitianern aus Lacoma in Florida, verwirklicht sich einen Traum nach dem andern. Nachdem sie sich letztes Jahr einen Bagger anschaffen konnte, Haupt- und Nebenkanäle zur Bewässerung erschlossen hatte, soll die Modernität weiter Einzug halten. Dieses Jahr kaufte sie je einen Traktor aus zweiter Hand in Florida und in der Dominikanischen Republik. Leider bremste die politische und wirtschaftliche Situation Haitis ihren Elan. - Dennoch ist ein Traktor seit Ende November vor Ort und kann diese Saison eingesetzt werden.



*Dieser steht noch in der Rederei in Miami*

*Und der nächste  
Traum, der  
FEDAL  
umsetzen  
möchte?*

*Lasst uns  
träumen von  
einer besseren  
Welt!*



*Traktor, der in Lakoma am 22. November aus der  
Dominikanischen Republik angekommen ist*

Über die neu gebauten Kanäle, wollen die neun Bauernorganisationen auch noch Wasserreservoirs bauen, in Form von künstlichen Seen, damit die Felder bei Bedarf bewässert werden können. Denn nur so wird eine langfristige Landwirtschaft auf sicheren Beinen stehen. Einmal mehr: Wasser ist Leben! Es gibt in der Gegend schon solche Seen. Wichtig ist dabei die Abklärung der Bodenbeschaffenheit und des Gefälles, damit so die Wassermassen auf natürliche Weise in diese Seen geleitet werden können. Dazu braucht es Fachleute: Topographen, Ingenieure, Agronomen, die die Kosten berechnen. Der Bagger ist startbereit!

Das Kleinkassenwesen leidet am meisten unter der katastrophalen Wirtschaftskrise. Denn wenn die Eltern nicht produzieren, handeln und verkaufen können, gehen auch in Zukunft viele Kinder nicht zur Schule. Im Weiteren wünschen wir Haiti, dass es den Weg aus der Korruption, der Straffreiheit und des Bandenwesens findet. Möge in Lateinamerika und speziell in Haiti Frieden werden für ein gutes Leben für alle. HAND IN HAND bleibt auch in dieser sehr schwierigen Situation dran.

„Hand in Hand“ wird mit Eurer tatkräftigen Solidarität weiterhin in die haitianische Jugend investieren sowie in die Ernährungssicherheit, damit Zukunft möglich wird. Aber auch in die Bauernorganisationen, damit sie grössere Infrastrukturverbesserungsprojekte selbständig mit Finanzpartnern durchführen können.

Der Stiftungsrat von „Hand in Hand“ wünscht allen frohe Weihnachten und im neuen Jahr nur das Allerbeste!

Im Namen des Stiftungsrates grüssen solidarisch

Nicolas Gachet  
Projektleiter

Paula Iten  
Präsidentin

***N.B. Für Spenden ab CHF 100 stellt die Stiftung im Januar 2020 eine Spendenbescheinigung aus***

### Unsere Spendenkonten:

- Postkonto: 85-98306-4
- Alternative Bank ABS Olten: Konto- Nr. 0222671.001.001.001, Clearing-Nr. 8390
- In Euro: Raiffeisenbank Zürich (Limmatquai 68), IBAN CH6881487000007846471, SWIFT- Code RAIFCH22